

Zusammenfassung Informationsabend zum Thema Sucht mit Hrn. Günther Kronmesser, Präventionsbeamter aus den Stadtpolizeikommando 19

„Wir brauchen unsere Kinder nicht erziehen, sie machen uns alles nach“

Thema sehr umfangreich

Sucht ist allen ein Begriff,

wie eine Sucht entstehen kann, Abhängigkeit, Folgen, wie geht es der Person?

Man muss wissen: Jeder Mensch hat ein Suchtverhalten, aber die meisten können mit dieser Sucht umgehen.

Aber viele Menschen schaffen den Umgang nicht, verfallen in Abhängigkeit und gehen sogar daran zugrunde,

es gibt legale und illegale Substanzen

legal: Tee, Kaffee, Tabak, Energydrinks, naschen, Internetspiele

illegal: Bandbreite ist riesig, Einstiegsdroge ist Cannabis, sehr leicht herstellbar

wenn man bei Cannabis Konsum bleiben würde, wäre es nicht so tragisch, geht nur oft weiter zu härteren Drogen, die meisten zu crack, wird entlang U-Bahnstationen verkauft

In der Pandemie hat Darknetbestellung zugenommen – ins Darknet kommen die Kinder rein, eher noch als die Eltern, Kampf der Behörden das Darknet zu verbieten, leider nicht machbar

Suchtprävention Programm der Polizei: „unter 18“ – 2x 2 Stunden in Klassen, es wird erörtert: Warum greife ich zur Zigarette, warum greife ich zu Alkohol, warum verbringe ich so viel Zeit am Computer

Großer Fehler ist wenn man Kindern sagt: mach das nicht, da wirst Du süchtig – das macht Kinder erst recht neugierig

In Deutschland, 90er Jahre, folgende Überlegung wie man präventiv einwirken kann:

Film „Wir Kinder von Bf Zoo“ überall gezeigt, schauts Euch das an, das sollt Ihr nicht machen! Ist nach hinten los gegangen, Drogenkonsum ist stark gestiegen! Das Projekt wurde sofort beendet, für Suchtprävention wurde ein eigenes Programm entwickelt

VORBILDWIRKUNG Eltern!!!! Programm „unter 18“ bringt nichts, wenn Eltern nicht vorleben! Kindern sagen: „rauche nicht“ aber selber rauchen sie etc, Eltern trinken zum Mittagessen, am Nachmittag ein Bier – Kind wird es als normal empfinden! Dann ist die Versuchung für die Kinder natürlich größer

Tabakgesetz:

Rauchen in der Öffentlichkeit erst ab 18 Jahren erlaubt, auch jede E-Zigarette, Shisha

Neu am Markt: Nikotinbeutel, fallen leider nicht ins Tabakgesetz, werden unter Oberlippe oder Unterlippe geschoben, ist zu neu, Gesetz ob es unter Tabakgesetz fällt, wird kommen

Alkohol:

Warum greifen die Jugendlichen zu Alkohol? Keinem Jugendlichen schmeckt Alkohol! Suchtverhalten ist versteckt! Mann: „runter damit – ich bin so cool, ich bin der starke“ Egal wie es aussieht, Frauen gehen eher auf Farben und Geschmack, süßlich... – daher gehen die Alkopops so gut.

Nicht verbieten! Den Jugendlichen klar machen: „schmeckt Dir das oder nicht?“ Warum trinkst Du das, wenn es Dir nicht schmeckt

Leider Gruppenzwang! „Du bist ein looser – mach mit“

Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren ist der Konsum, Erwerb und Besitz von Tabak- und verwandten Erzeugnissen, Getränken mit gebranntem Alkohol, sowie von spirituosenhaltigen Mischgetränken (z.B. Alkopops) verboten.

Die Jugendlichen HABEN Geld! Und wenn eine/r nicht dann zahlen die Freunde, lässig alle einzuladen...

Anderer Fakt neben Gruppenzwang: Neugierde

Da sind weibliche Jugendliche vernünftiger, sagen offen: „schmeckt nicht“, männliche Jugendliche geben es nicht zu

Was bewegt zur Einnahme illegaler Drogen?:

Wirkung legaler Drogen ist bekannt: kurzer Gedächtnisverlust, Übelkeit etc., braucht man auch nicht selbst erleben, sieht man auch bei anderen

Das weiß man von illegalen Drogen nicht, Mundpropaganda: „Geh, Rauch das doch mal, da fühlst Dich so toll, vergisst alle Deine Sorgen, das ist total cool....“

Gruppenzwang und Neugierde sind die Faktoren, warum Jugendliche zu Drogen greifen

Vorleben, dass man etwas mit GENUSS konsumiert, durchaus auch Alkohol und Zigaretten, das ist alles ok!

Unterschied Abhängigkeit - Sucht:

Abhängig: man will etwas regelmäßig haben,

Sucht: der ganze Lebensinhalt richtet sich danach, die Substanz die man will zu beschaffen, bis hin zur illegalen Beschaffung

Wenn jemand süchtig ist dann kommt die Person nur mit Therapie weg und nur, wenn der/diejenige es für sich selbst macht. Wenn jemand sagt: „ich mache das für Euch“ ist es nicht zielführend und wird keinen Erfolg bringen

Körperliche Entzug geht schnell, dauert ca 3 Tage. Aber der seelische Entzug, dass das Gehirn es ausschalten kann ausgeht, dauert Monate

Kindern nie ein abschreckendes Beispiel geben. Internet: Schöne junge Frau (Mitte 20) nach 2 Jahren Crystal Meth sieht aus wie eine sehr alte Frau – bringt nichts

Viel wichtiger: ZEIT für das Kind haben, Alternativen bieten, da sein, zuhören.... Je mehr wir unseren Kindern Beschäftigungen, Interessen, Zeit mit ihnen anbieten, desto weniger ist Gefahr, dass sie Suchtmitteln verfallen

Bilder auf den Zigarettenpackungen sind sinnlos

Frage an Jugendliche beim Workshop:

Auf was könntest Du 1 Woche verzichten? Handy kommt als Antwort nie vor!

Frage an die Kinder, warum kannst Du auf das Handy nicht verzichten? Antwort: Die Eltern machen das ja auch!

Umfrage an Kinder – Ergebnis: die meisten Kinder nervt es, dass die Eltern dauernd am Handy sitzen